

## **Informationen zur staatlichen Grundfinanzierung der Arbeit der Tafel-Bewegung in Deutschland**

### **Inhaltsverzeichnis**

1.	Einleitung.....	2
1.1.	Zusammenfassung.....	2
1.2.	Rolle der Tafel-Bewegung .....	2
1.3.	Kurzvorstellung der Tafel-Bewegung.....	3
2.	Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Tafel-Arbeit in Deutschland.....	4
3.	Armutslinderung.....	5
3.1.	Armut in Deutschland .....	5
3.2.	Tafel-Kundinnen und -Kunden .....	6
3.3.	Anstieg der Neuanmeldungen bei den Tafeln .....	8
3.4.	Schutz und Unterstützung armutsbetroffener Menschen durch die Tafeln .....	9
4.	Lebensmittelrettung .....	10
4.1.	Lebensmittelverschwendung in Deutschland .....	10
4.2.	Lebensmittelrettung durch die Tafeln.....	11
4.3.	Gesetz zur verpflichtenden Abgabe an Tafeln – ein Blick ins europäische Ausland ..	12
4.4.	Die Zukunft der Lebensmittelrettung bei den Tafeln.....	14
5.	Freiwilligenarbeit.....	15
5.1.	Freiwilligenarbeit in Deutschland .....	15
5.2.	Freiwilligenarbeit bei den Tafeln.....	16
5.3.	Zukünftige Veränderungen in der Freiwilligenarbeit bei den Tafeln .....	18
6.	Forderungen .....	18
6.1.	Bundesebene (Tafel Deutschland) .....	19
6.2.	Landesebene (Tafel-Landesverbände) .....	21
7.	Fazit.....	23

## 1. Einleitung

### 1.1. Zusammenfassung

Die Tafeln stellen seit über 27 Jahren eine Schnittstelle zwischen sozialem und ökologischem Handeln dar. Für viele Tafel-Nutzerinnen und -Nutzer ist die Arbeit der Tafel-Engagierten in Deutschland existenziell. Insbesondere die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Deutschland haben die Systemrelevanz der Tafeln bundesweit sichtbar gemacht.

Zur Umsetzung ihrer wichtigen sozialen, ökologischen und klimaschützenden Arbeit fordern die Tafeln finanzielle staatliche Unterstützung bei der Grundfinanzierung. Die Tafeln unterstützen ihrerseits die Bundesrepublik Deutschland bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf nationaler Ebene in den Bereichen Armutslinderung und Lebensmittelrettung.

Eine Förderung ist von der lokalen über die Landes- bis zur Bundesebene hin notwendig, um zukünftig größere Mengen an Lebensmitteln zu retten und diese Bedürftigen zur Verfügung zu stellen.

Unter einer Grundfinanzierung versteht die Tafel Deutschland e.V.

- die Finanzierung der Geschäftsstelle der Tafel Deutschland e.V. für die bundesweite Koordinierung der Landesverbände und Tafeln sowie der Lebensmittelweitergabe insbesondere durch die Koordination der digitalen Vernetzung der Tafeln untereinander sowie mit Spendern aus dem Bereich der Hersteller, des Handels und der Logistik (Bundessozialministerium: 500.000 bis 800.000 Euro im Jahr)
- die anteilige Finanzierung des Ausbaus der Logistik-Infrastruktur auf der Landesebene für Lager- und Transportmöglichkeiten, Personal und digitale Vernetzungsmöglichkeiten durch die Landesregierungen (zuständige Ministerien im Bereich Ernährung, Umwelt, Verbraucherschutz)
- die Finanzierung von Betriebskosten und hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und -Koordinatoren oder Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auf der lokalen Ebene

### 1.2. Rolle der Tafel-Bewegung

Mit der Einführung der Hartz-IV-Gesetze im Jahr 2005 sind auch die Tafeln insbesondere im Bereich der Armutsbekämpfung in die Kritik geraten. Tafeln haben

das Thema Armut sichtbar gemacht. Der Anstieg der Tafel-Dichte und der Tafel-Kundinnen und -Kunden ließ auf den ersten Blick annehmen, dass Tafeln mit zur Armutsverfestigung beitragen. Dabei haben Tafeln immer deutlich gemacht, dass es eine unerlässliche Staatsaufgabe ist, die Daseinsvorsorge aller Bürgerinnen und Bürger zu garantieren. Bürgerschaftliches Engagement ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft und Demokratie. Das wird gerade jetzt in der COVID-19-Krise direkt bei den Tafeln deutlich. Tafeln bieten engagierten Menschen die Möglichkeit, sich für eine sozialere Gesellschaft und einen ökologischen Wandel einzusetzen. Sie fordern weiterhin eine armutsvermeidende, existenzsichernde und bedarfsgerechte Mindestsicherung als Garant für ein selbstbestimmtes und beschämungsfreies Leben. Im marktwirtschaftlichen Umfeld sind Tafeln seit 27 Jahren existent und werden auch weiterhin benötigt werden, auch bei höheren Regelleistungen oder anderen verbesserten Bedingungen, da die Funktion der Tafeln vielfältig ist. Die Tafeln dürfen weder als Begründung für die Angemessenheit der Regelsätze stehen noch sollten sie von der Politik als Blamage für Deutschland missverstanden werden. Die Tafeln wehren sich gegen den Vorwurf, dass sie durch ihre praktische Soforthilfe Verhinderer einer gerechteren Sozialpolitik seien.

### 1.3. Kurzvorstellung der Tafel-Bewegung

Bundesweit gibt es knapp 950 Tafeln mit über 2.000 Lebensmittel-Ausgabestellen, in denen 1,65 Mio. bedürftige Kundinnen und Kunden vor allem frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse erhalten. Zusätzlich werden soziale Einrichtungen wie Frauenhäuser, Jugendklubs und Drogeneinrichtungen mit Lebensmitteln beliefert.

Die erste Tafel in Deutschland wurde 1993 in Berlin gegründet. Schon zwei Jahre später wurde von den damaligen 35 Tafeln der Dachverband gegründet, heute „Tafel Deutschland e.V.“. Die lokalen Tafeln sind weiterhin eigenständige Organisationen, ca. 40 % sind eingetragene Vereine, etwa 60 % sind in Trägerschaft von Wohlfahrtsverbänden, Nachbarschaftsinitiativen oder anderen gemeinnützigen Organisationen. Zwischen Dachverband und lokalen Tafeln agieren die zwölf Landesverbände, die sich ebenfalls als eingetragene gemeinnützige Vereine zwischen 2006 und 2016 gegründet haben. Insgesamt engagieren sich bei den Tafeln etwa 60.000 Menschen, zu 90 % ehrenamtlich. Auch die Landesverbände sind fast ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Tafeln sind in ihrer Organisations- und Arbeitsweise unterschiedlich. Doch alle Tafeln verbindet ein Grundsatz: Lebensmittel retten. Menschen helfen.

Zusätzlich bieten knapp 80 % der Tafeln mindestens einen weiteren Service an, wie z. B. Lebensmittelausgabe aus dem Auto heraus beispielsweise auf Marktplätzen,

Sozialberatung, Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe und Kultur- und Freizeitangebote. Tafeln haben sich in ihrem Sozialraum als Orte der Begegnung etabliert und übernehmen eine Begleitungs- und Lotsenfunktion für von Armut betroffene Menschen. Insbesondere diejenigen, die sich abgehängt fühlen, finden in den Tafel-Aktiven Vertrauenspersonen, die ein offenes Ohr für ihre Belange und Bedürfnisse haben.

Der Dachverband Tafel Deutschland hat seit 2006 seine Geschäftsstelle aufgebaut, in der heute 15 Mitarbeitende tätig sind. Mit der Professionalisierung durch hauptamtliches Personal konnten die Beziehungen zu Spendern, Sponsoren und Unterstützern ausgebaut und gefestigt werden. Die Tafel Deutschland akquiriert bundesweite Sach- und Geldspenden und verteilt diese an die lokalen Tafeln. Sie ist die Interessensvertretung der lokalen Tafeln gegenüber Politik, Presse und Öffentlichkeit und unterstützt die Arbeit der Landesverbände.

Seit 2016 unterstützt die 100%ige Tochter Tafel-Akademie gGmbH den Dachverband bei der Umsetzung von Bildungs-, Projekt- und Forschungsvorhaben, die sich direkt an Tafel-Aktive und die Tafel-Kundschaft richten.

## **2. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Tafel-Arbeit in Deutschland**

Die reguläre Tafel-Arbeit ist stark vom persönlichen Kontakt geprägt. Die Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) wirkt sich daher auf alle Bereiche der Tafel-Arbeit aus.

Zum 24.03.2020 hatten über die Hälfte der Tafeln den Betrieb vorübergehend eingestellt. Fehlende Helferinnen und Helfer waren das erste akute Problem, das es für die Tafeln zu lösen galt und mit dem sie sich an den Dachverband Tafel Deutschland wandten. Der Schutz der Risikogruppe bewirkte nach der Verkündung der ersten Hygiene- und Beschränkungsmaßnahmen einen starken Rückgang der Anzahl an aktiven Ehrenamtlichen, da 63 % von ihnen über 65 Jahre alt sind und damit zur Risikogruppe gehören. Die Hamsterkäufe, die am Anfang der Krise durch die Bevölkerung ausgelöst wurden, hatten zur Folge, dass der Rückgang von Lebensmittelspenden ein zweites akutes Problem darstellte.

Zusätzlich existenzbedrohend wirkt sich die Krise auf die finanziellen Einnahmen vieler Tafeln aus. Wird eine Tafel geschlossen, fehlen die Einnahmen durch die Kundinnen- und Kunden-Beiträge, während die Kosten für Miete und z. B. Versicherungen der Fahrzeuge unverändert weiter anfallen. Bleibt eine Tafel trotz

Ausnahmesituation geöffnet, kommen oft zusätzliche Kosten z. B. für eingerichtete Lieferfahrten oder Desinfektionsmittel hinzu. Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage von Unternehmen und Privatpersonen bleiben Spenden aus. Viele Tafeln sind durch ein Ungleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben in ihrer Existenz bedroht (vgl. Lagebericht der Tafeln in Deutschland vom 02.04.2020).

Die akuten Bedarfe konnten vielerorts durch eine erhöhte Spendenbereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen abgefangen werden. Außerdem haben sich bundesweit junge Menschen gemeldet, die nun in den Tafeln aushelfen, solange die Schulen, Universitäten und Ausbildungsstätten geschlossen sind oder sie ihrem Beruf nicht nachgehen können. Nach aktuellem Stand ist dennoch von einer nachhaltigen Veränderung der Tafel-Landschaft auszugehen. Aufgrund der zu erwartenden wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie sind zukünftig steigende Nutzerinnen- und Nutzer-Zahlen bei den Tafeln absehbar (vgl. 3.3. auf Seite 8 f.) – bei zu erwartender Verringerung der Ehrenamtlichen. Schließlich ist ein Rückgang der Lebensmittel-, ebenso wie der Geldspenden zu erwarten, was die hauptsächlich spendenfinanzierten Tafeln vor existenzielle Herausforderungen stellt.

### *Transformation der Tafel-Arbeit*

Angesichts dieser – und bereits vor der Corona-Pandemie absehbarer – Entwicklungen ist eine nachhaltige Transformation der Tafel-Arbeit entscheidend. Tafel Deutschland verfolgt bei der Transformation der Tafel-Arbeit drei Zielsetzungen. Beeinflusst werden diese Zielsetzungen durch die neuen Herausforderungen der aktuellen Krisensituation. Im Folgenden wird auf sie eingegangen.

- (1) Armutslinderung
- (2) Lebensmittelrettung
- (3) Freiwilligenarbeit

## **3. Armutslinderung**

### **3.1. Armut in Deutschland**

12,8 Mio. Menschen in Deutschland leben nach den Berechnungen des Paritätischen Gesamtverbandes in Armut (Armutsbericht, Seite 36).

Der Verlust des Arbeitsplatzes ist das wohl größte Armutsrisiko in Deutschland: Mit einem Anteil von 59 % bilden Arbeitslose die größte Gruppe der von Armut betroffenen Menschen. Auch Geringverdienerinnen und Geringverdiener sind akut armutsgefährdet – die Betroffenen gehen zwar arbeiten, sind aber aufgrund ihres geringen Einkommens auf staatliche Hilfe angewiesen und nehmen auch die Angebote der Tafeln in Anspruch.

Insgesamt sind 39 % der Alleinerziehenden auf staatliche Grundsicherung angewiesen – fünfmal mehr als Paarfamilien. Kinder von alleinerziehenden Frauen sind besonders oft von Armut bedroht, wenn ihre Mütter über einen längeren Zeitraum ohne Vollzeitjob bleiben. Fehlt der Job, wachsen 96 % der Kinder in einer dauerhaften oder wiederkehrenden Armutslage auf.<sup>1</sup>

Die Armutsgefährdung bei Personen mit Migrationshintergrund ist signifikant höher als beim Rest der Bevölkerung, unter anderem aufgrund einer deutlich höheren Arbeitslosenquote. Häufig beginnt die soziale Schieflage mit fehlender Bildung. Die Tafeln bieten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte spezielle Angebote wie Sprachkurse und Beratung an, um ihnen dabei zu helfen, in Deutschland Fuß zu fassen.

### 3.2. Tafel-Kundinnen und -Kunden

Die Tafeln unterstützen bundesweit regelmäßig bis zu 1,65 Mio. Kundinnen und Kunden mit Lebensmitteln. Tafel-Kundinnen und -Kunden sind durch ein niedriges Einkommen, einen heterogenen Bildungsstand und eine hohe Arbeitslosenquote charakterisiert.

#### Altersarmut

Zunehmend mehr Rentnerinnen und Rentner besuchen die Tafeln. Im Jahr 2019 war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von Lebensälteren unter den Tafel-Nutzerinnen und -Nutzern von 20 % sichtbar.

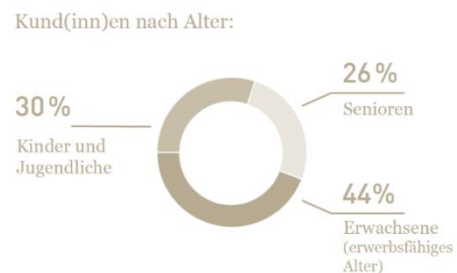


Abbildung 1: Kundinnen und Kunden nach Alter

<sup>1</sup> Lenze, A. (Hochschule Darmstadt, im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, 2014): Alleinerziehende unter Druck. Rechtliche Rahmenbedingungen, finanzielle Lage und Reformbedarf. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms\\_bst\\_dms\\_39498\\_39499\\_2.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_39498_39499_2.pdf)

Die Tafeln unterstützen schon heute etwa 430.000 Seniorinnen und Senioren, das entspricht 26 % der Tafel-Kundschaft. Aus Scham bitten sie häufig erst spät um Hilfe. Oft erfahren die Tafeln nur durch Angehörige oder Bekannte der Betroffenen, wie schlimm deren Situation wirklich ist. Der demographische Wandel bringt es mit sich, dass das Problem in Zukunft noch viel mehr Menschen betreffen wird.

### *Kinderarmut*

Noch höher als der Anteil der Seniorinnen und Senioren ist leider der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die durch die Tafeln unterstützt werden. Insgesamt sind 30 % der 1,65 Mio. Tafel-Nutzerinnen und -Nutzer minderjährig. Sie leben in Familien, die auf die Lebensmittel der Tafeln angewiesen sind.

### *Ernährungsunsicherheit*

Aus einer Studie mit über 1.000 Tafel-Kundinnen und -Kunden ist bekannt, dass über 70 % der Tafel-Kundinnen und -Kunden ernährungsunsicher sind. Sie sind damit dringend auf die Unterstützung durch die Tafeln angewiesen.

Die Teilnehmenden der Studien besuchten die Tafeln bzw. deren Lebensmittelausgabestellen mehrheitlich wöchentlich über mehr als ein Jahr.<sup>2</sup> Es besteht also eine enge Anbindung der Nutzerinnen und Nutzer an die jeweilige Tafel und die Tafeln sind fest in der Lebenswelt der Nutzerinnen und Nutzer verankert.

Für ernährungsunsicheren Tafel-Kundinnen und -Kunden führen die COVID-19-Einschränkungen zum Teil zu existenziellen Nöten und der Bedarf an Unterstützung durch die Tafeln steigt deutlich. Wegen Kurzarbeitergeld oder gar Jobverlust geraten Menschen in eine akute finanzielle Notsituation. Laut Bundesagentur für Arbeit wurde im Mai 2020 für 1,06 Mio. Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach zusammen 10,66 Mio. im März und April 2020 (Bundesagentur für Arbeit, 03.06.2020 | Presseinfo Nr. 32).

### *Stigmatisierung und Folgen von Armut*

Insbesondere arbeitsfähige Kundinnen und Kunden leiden unter der Stigmatisierung der Arbeitslosigkeit und der damit einhergehenden Armut. Für Menschen, die bereits

---

<sup>2</sup> Depa J, Gyngell F, Müller A, Eleraky L, Hilzendege C, Stroebel-Benschop N. Prevalence of food insecurity among food bank users in Germany and its association with population characteristics. *Prev. Med. Rep.* 2018; 9:96–101.



zur Tafel gehen, sind die Tafel-Aktiven erste Ansprechpartnerinnen und -partner bei Fragen, Problemen und Sorgen. Häufig ist es ihnen nicht möglich, die Hürde zu weiterführenden Beratungsstellen zu überwinden. Nicht selten kommt es dazu, dass die Kinder von Tafel-Kundinnen und -Kunden im Erwachsenenalter selbst zur Tafel gehen müssen. Um diesem Kreislauf zu entgehen, müssen Menschen, die keine Arbeit haben oder von ihrem Beruf nicht ohne Sozialleistungen leben können, in weiterführende Hilfsangebote vermittelt werden. Doch wenn die Tafel-Aktiven als Vertrauenspersonen bereits erste Beratungs- und Vermittlungsarbeit leisten können, ist der Schritt zu Sozialberatungsstellen oder anderen Einrichtungen leichter.

Ein Großteil der Tafel-Kundinnen und -Kunden gehört aufgrund des Alters und bestehender Vorerkrankungen zur Risikogruppe. Rund 60 % von ihnen berichteten in einer Studie von mindestens einer chronischen Erkrankung, insbesondere Bluthochdruck und Diabetes.<sup>3</sup>

### 3.3. Anstieg der Neuanmeldungen bei den Tafeln

Die Tafel-Umfrage im Jahr 2019 machte einen Anstieg der Tafel-Kundinnen und -Kunden um 10 % im Vergleich zum Vorjahr sichtbar. Insbesondere die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner bei den Tafeln stieg signifikant an. Auf den Trend der steigenden Altersarmut machen die Tafeln schon seit Jahren aufmerksam.

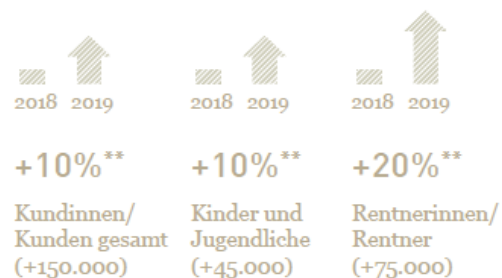


Abbildung 2: Anstieg der Neuanmeldungen 2019

Nach einer aktuellen Umfrage des Dachverbandes<sup>4</sup> vom Mai 2020 beobachten die Tafel-Aktiven eine neue Hilfsbedürftigkeit in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie. Gleichzeitig erreichen die Tafeln derzeit nicht alle Menschen, die sonst regelmäßig Unterstützung suchen. Die Tafeln haben sich angesichts der Corona-Pandemie zwar schnell auf veränderte Bedingungen eingestellt und Ausgabestellen wieder geöffnet, allerdings sind die Angebote aufgrund der Abstandsregeln weiterhin eingeschränkt. Die Organisation rechnet in den kommenden Wochen mit weiter steigenden Kundenzahlen.

Die aktuell 830 geöffneten Tafeln sehen sich mit zwei Entwicklungen konfrontiert: Einerseits kommen von Woche zu Woche mehr Menschen erstmals zu den Tafeln. Sie suchen Unterstützung, weil sie selbständig, in Kurzarbeit sind oder ihren Job oder

<sup>3</sup> Depa J, Hilzendegen C, Tinnemann P, Stroebel-Benschop N. An explorative cross-sectional study examining self-reported health and nutritional status of disadvantaged people using food banks in Germany. Int. J. Equity Health 2015; 14:141.  
<sup>4</sup> Blitzumfrage der Tafel Deutschland e.V. mit Beteiligung von 474 Tafeln zwischen 07.05.2020 und 21.05.2020.



Nebenjob aufgrund der Corona-Pandemie verloren haben. Andererseits bleiben viele, vor allem ältere Menschen, die sonst die Angebote der Tafeln nutzen, weiterhin zuhause. Hier droht auch Vereinsamung, die unter normalen Umständen durch den regelmäßigen Kontakt mit den Tafel-Aktiven gemindert werden kann.

In einer gemeinsamen Analyse der AOK Rheinland/Hamburg und des Instituts für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Düsseldorf wird absehbar, dass sozioökonomische Unterschiede hinsichtlich der Häufigkeit von schwereren Verläufen einer Corona-Infektion bestehen könnten. Im Untersuchungszeitraum vom 01.01.2020 bis 04.06.2020 wurden insbesondere Langzeitarbeitslose häufiger im Krankenhaus behandelt, so die Ergebnisse der Analyse. Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II hatten ein um 84 % erhöhtes Risiko für einen COVID-19-bedingten Krankenhausaufenthalt.<sup>5</sup>

#### 3.4. Schutz und Unterstützung armutsbetroffener Menschen durch die Tafeln

Bereits in den vergangenen zehn Jahren haben die Tafeln ihre Zusatzangebote für spezielle Zielgruppen ausgebaut. In der Projektarbeit lag die Zielsetzung darin, Menschen über die Lebensmittelabgabe hinaus Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Häufig nehmen die Tafeln damit eine Vermittlungs- und Lotsenfunktion im Sozialraum ein.

Zusätzlich stärken die Tafel-Zusatzangebote die Teilhabe der Nutzerinnen und Nutzer durch Projektarbeit in Bereichen der kulturellen Bildung und der Anpassung an die Digitalisierung sowie durch Projekte zur gesunden Ernährung. Aber auch die speziell ausgerichtete Arbeit für und mit Arbeitslosen, Rentnerinnen und Rentnern, Geflüchteten, Familien sowie Kindern und Jugendlichen macht einen großen Teil der Tafel-Arbeit aus.

Aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen können viele der zusätzlichen Tafel-Angebote derzeit nicht oder nur stark eingeschränkt stattfinden. Stattdessen klären die Tafeln über Infektionsschutz, Risikogruppen und Umgang mit der Pandemie auf.

Die Tafel Deutschland stellt dabei mehrsprachige Materialien und Informationen zur Verfügung. Sie setzt sich auch direkt für armutsbetroffenen Menschen ein, indem sie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in der Politik schriftlich und im Gespräch auf die Notsituation vieler Menschen hinweist oder indem sie Spendenaktionen für Gutscheine initiiert, die den Betroffenen direkt zugutekommen. Da ein Corona-bedingter Notbetrieb bisher nicht einmal ermöglicht, eine gleichbleibende Anzahl an Tafel-Kundinnen und -Kunden zu unterstützen, werden

---

<sup>5</sup> <https://www.uniklinik-duesseldorf.de/patienten-besucher/klinikeninstitutezentren/institut-fuer-medizinische-soziologie/aktuelles/detailseite/risikofaktor-arbeitslosigkeit>

Hilfestellungen, Vernetzungs- und Koordinierungsangebote durch die Tafel Deutschland gestärkt, damit das lokale Freiwilligenmanagement und die notwendigen Ansprachen auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können.

Die außergewöhnliche Situation zeigt, dass armutsbetroffene Menschen von der Bundesregierung stärker geschützt und unterstützt werden müssen, um auf Krisenzeiten vorbereitet zu sein.

## 4. Lebensmittelrettung

### 4.1. Lebensmittelverschwendung in Deutschland

Zu groß, zu klein, zu unförmig: In Deutschland landen jährlich zwischen 6,6 und 10 Mio. Tonnen genießbarer Lebensmittel auf dem Müll. Die Dringlichkeit, dieser Ressourcenverschwendung mit einer Lösung zu begegnen, ist in den letzten Jahren immer weiter in das Blickfeld von Politik und Gesellschaft gerückt – trotzdem landen weiterhin enorme Mengen an qualitativ einwandfreien Lebensmitteln in der Tonne statt auf dem Teller.

Die Lebensmittelverschwendung belastet unser Klima. Der Anteil der Landwirtschaft am globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß beträgt rund 30%.<sup>6</sup> Durch die in Deutschland vermeidbaren Lebensmittelabfälle könnten jährlich Treibhausgasemissionen in Höhe von 48 Mio. Tonnen eingespart werden.<sup>7</sup>

Hinzu kommt, dass 2,6 Mio. Hektar Land jährlich bewirtschaftet werden, um den in Deutschland vermeidbaren Lebensmittelabfall zu produzieren.<sup>8</sup> Dies entspricht der Fläche von Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland zusammen.

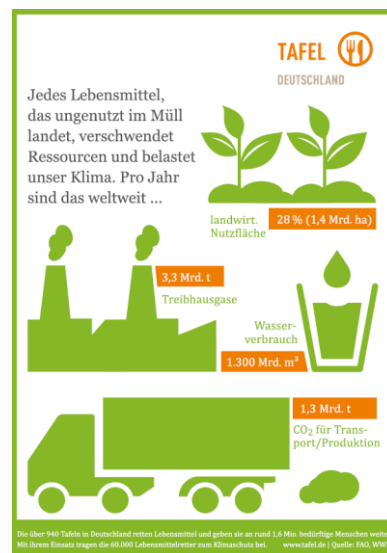


Abbildung 3:  
Verbrauch natürlicher Ressourcen durch weggeworfene Lebensmittel

<sup>6</sup> Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Klimaschutz in Zahlen. Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik. Ausgabe 2018.

[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz\\_in\\_zahlen\\_2018\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_in_zahlen_2018_bf.pdf)

<sup>7</sup> Noleppa S., Carlsburg M. (für WWF Deutschland, 2015): Das große Wegschmeißen. Vom Acker bis zum Verbraucher: Ausmaß und Umwelteffekte der Lebensmittelverschwendung in Deutschland.

[https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_Studie\\_Das\\_grosse\\_Wegschmeissen.pdf](https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Studie_Das_grosse_Wegschmeissen.pdf)

<sup>8</sup> Ebd.

## 4.2. Lebensmittelrettung durch die Tafeln

Die Tafeln retten bundesweit jährlich ca. 265.000 Tonnen Lebensmittel. Darunter befinden sich hauptsächlich frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse (37%) sowie Backwaren (18%) und Milchprodukte (14%).

### Handel

Ein Großteil der von den Tafeln verteilten Lebensmittel wird bei den örtlichen Supermärkten, Bäckereien, Fleischereien und anderen Lebensmittelgeschäften abgeholt. Seit der Gründung der ersten Tafel 1993 verbindet die Tafeln eine Partnerschaft mit heute mehr als 30.000 Supermärkten, Discountern, Bäckereien und Großhändlern. Doch die Lebensmittelspenden von lokalen Supermärkten sind leicht rückläufig – aus erfreulichen Gründen. Der Lebensmittelhandel arbeitet ressourcenschonender und etabliert zum Teil eigene Angebote zum Abverkauf von Lebensmitteln kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums.



Abbildung 4:  
Menge der durch die Tafeln  
geretteten Lebensmittel

### Hersteller

Etwa 50.000 Tonnen pro Jahr, das heißt rund 10% der gespendeten Lebensmittel, akquiriert die Tafel Deutschland als Großspenden von Herstellern und Produzenten. Bei Großspenden handelt es sich um Sach- und Lebensmittelspenden ab einer Menge von 15 Paletten. Solche Menge kann eine einzelne Tafel nicht abnehmen, lagern oder verteilen.

Deshalb werden Großspenden von der Tafel Deutschland über die Landesverbände mit zwölf ehrenamtlichen Landeslogistikerinnen und -logistikern oder von den Landesverbänden direkt an die lokalen Tafeln verteilt. Ein großer Landesverband verteilt monatlich ca. 140 Paletten Lebensmittel-Großmengen an die Tafeln im Land. Das entspricht jährlich etwa 1.700 Paletten Lebensmittel, die an die lokalen Tafeln im Bundesland verteilt werden.

### Potenzial für mehr gerettete Lebensmittel

Doch das Potenzial ist weitaus höher. Der im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erstellte Thünen-Report geht im Bereich der

Lebensmittelverarbeitung von 2,2 Mio. Tonnen Lebensmittelabfällen aus.<sup>9</sup> Das entspricht 18 % der Lebensmittelabfälle im Laufe der Wertschöpfungskette (siehe Abbildung 5). Etwas mehr als die Hälfte davon – rund 1,2 Mio. Tonnen – gelten als potenziell vermeidbar. Die Tafeln könnten demnach von Herstellern und Produzenten etwa 45-mal so viele Lebensmittelspenden erhalten wie bisher.

Darstellung der prozentualen Anteile der Lebensmittelabfälle nach Bereichen der Wertschöpfungskette für Lebensmittel 2015 in Deutschland

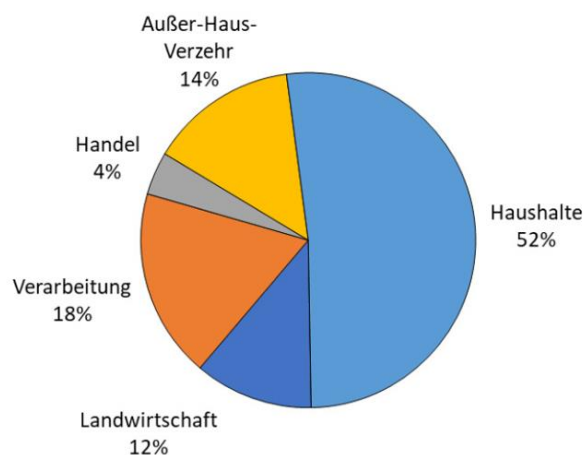


Abbildung 5: Anteile der Lebensmittelabfälle nach Bereichen der Wertschöpfungskette<sup>10</sup>

Um dieses Potenzial auszuschöpfen, fehlen jedoch Lagerkapazitäten in den Landesverbänden insbesondere für Kühl- und Tiefkühlware, die sichergestellte Finanzierung der Verteilzentren sowie der Transportkosten. Vor Ort müssen laufende Ausgaben für Miete, Fahrzeuge, Reparaturen und Verwaltungsinfrastruktur gedeckt werden. Zusätzlich geraten Ehrenamtliche an ihre Belastungsgrenzen. In einem Zeitraum von zwölf Monaten bis März 2020 musste Tafel Deutschland 3.200 Euro-Paletten Sachspenden von Herstellern ablehnen. Das entspricht etwa 1.530 Tonnen Lebensmitteln.

#### 4.3. Gesetz zur verpflichtenden Abgabe an Tafeln – ein Blick ins europäische Ausland

Politische Akteurinnen und Akteure in Deutschland diskutieren bereits seit längerem ein Gesetz zur Lebensmittelrettung, unter anderem nach dem Vorbild des französischen Gesetzes zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung vom 11.02.2016. Dabei sollen Unternehmen dazu verpflichtet werden, überschüssige

<sup>9</sup> T. Schmidt, F. Schneider, D. Leverenz, G. Hafner, Lebensmittelabfälle in Deutschland – Baseline 2015. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 2019.

<sup>10</sup> Ebd.

Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen abzugeben. Unternehmen werden entweder sanktioniert, wenn sie überschüssige Lebensmittel nicht spenden, oder steuerlich privilegiert, wenn sie spenden. Grundsätzlich sollte die Vermeidung von Lebensmittelabfällen – vor der Weitergabe an gemeinnützige Organisationen – als übergeordnetes Ziel auch für Deutschland festgehalten werden.

Bei der Formulierung von Maßnahmen zur Weitergabe von Lebensmitteln muss jedoch die unterschiedliche Arbeitsweise der Tafeln in Deutschland und Frankreich betrachtet werden (siehe Abbildung 6).

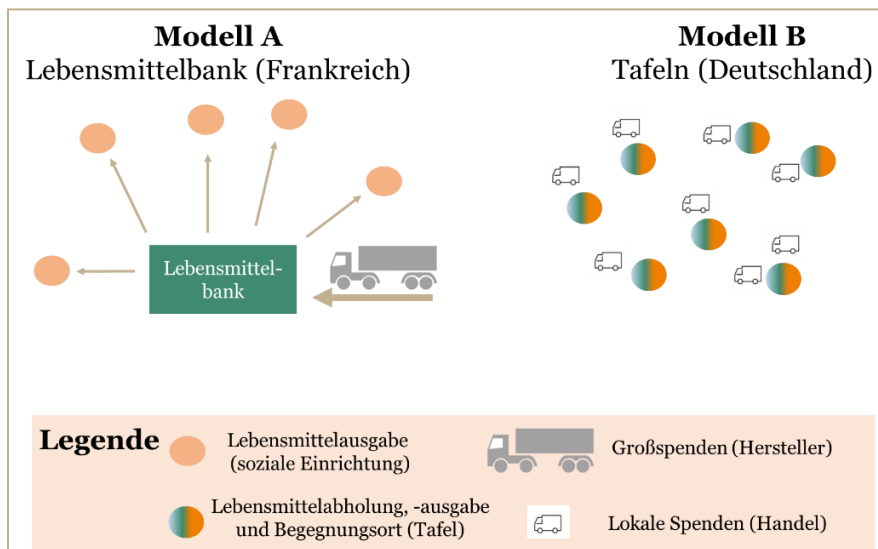


Abbildung 6: Unterschiedliche Arbeitsweisen der Lebensmittelbank (Frankreich) und der Tafeln (Deutschland)

In Deutschland organisieren die 948 lokalen Tafeln selbst die Lebensmittelrettung. In einer seit über 27 Jahren aufgebauten Kooperation arbeiten die Tafeln direkt mit allen Lebensmittelhändlern und ihren Filialen vor Ort zusammen (*Modell B*).

Das Konzept in Frankreich ist das einer *Lebensmittelbank (Modell A)*. Die Fédération Francaise des Banques Alimentaires unterhält große Lagerflächen und nimmt hauptsächlich Großspenden von Herstellern und Produzenten an. Helferinnen und Helfer kommissionieren die Lebensmittel und andere Einrichtungen wie Kirchengemeinden verteilen die Spenden an Bedürftige. In Frankreich findet bereits eine enge Zusammenarbeit mit Herstellern und Produzenten statt. Mit dem Gesetz von 2016 sollte insbesondere der Handel zu Spenden animiert und diese Lücke geschlossen werden. In Deutschland hingegen besteht diese Spendenlücke nicht beim Handel, sondern bei den Herstellern. Es bedarf einer engeren Zusammenarbeit mit den Herstellern, gestützt von einem Ausbau von Verteilzentren nach dem Modell der französischen Lebensmittelbanken in Frankreich.

Ein weiterer Unterschied zeigt sich in der Finanzierung. Tafel Deutschland arbeitet bis heute ausschließlich spendenfinanziert und erhält nur projektbezogen staatliche Gelder. In Frankreich erhalten Lebensmittelbanken seit Jahren staatliche Unterstützung, um den Herausforderungen der Lebensmittelweitergabe an Bedürftige gerecht zu werden. Diese Ausgangssituation ist bei der Diskussion um ein mögliches Lebensmittelrettungsgesetz zwingend zu beachten.

#### 4.4. Die Zukunft der Lebensmittelrettung bei den Tafeln

Durch die Kombination des Tafel-Modells mit dem der Lebensmittelbanken kann die Weitergabe von überschüssigen Lebensmitteln über die Kooperation mit dem Handel hinaus gestärkt werden (siehe Abbildung 7).

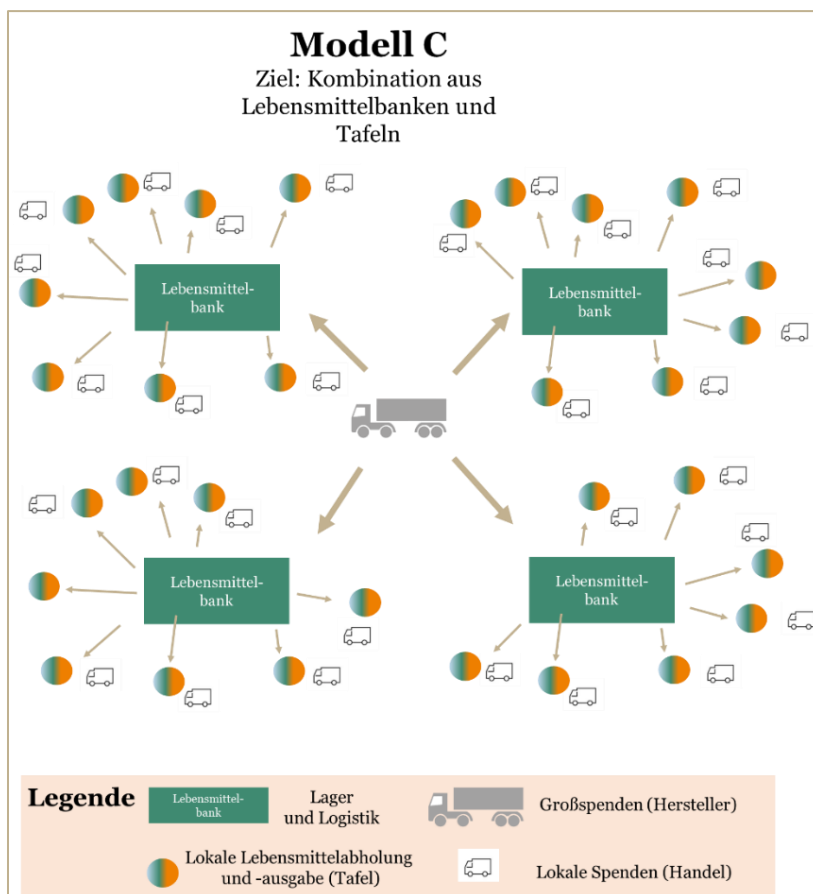


Abbildung 7: Modell einer Kombination aus Tafeln und Lebensmittelbanken

Tafel Deutschland fordert daher eine staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit, um sicherzustellen, dass überschüssige Lebensmittel durch Tafeln flächendeckend gerettet werden können und bei den Bedürftigen ankommen.

Die Landesverbände sollen dabei Verteilzentren in den Regionen aufbauen, die als Lebensmittelbanken zur Weitergabe der Spenden an lokale Tafeln fungieren. Die lokalen Tafeln sammeln ihrerseits zusätzlich Lebensmittel vor Ort ein. So kann ein Vielfaches der derzeit verteilten Lebensmittelmenge gerettet werden.

Durch die Schaffung neuer Standorte für Logistikzentren können die Routen, die Tafeln für die Abholung von Großspenden fahren müssen, verbessert und optimiert werden. Durch die Verkürzung der Fahrtwege werden die Transportkosten deutlich gesenkt und mehr Kühlwaren können angenommen werden.

Besonderes Augenmerk liegt bei der Steigerung und besseren Verteilung von Lebensmittelspenden außerdem auf dem digitalen Wandel. Der Aufbau der eco-Plattform, die Lebensmittelüberschüsse von Handel und Herstellern digital erfasst und eine effizientere Weitergabe an die Tafeln ermöglicht, verfolgt dieses Ziel. Das Projekt endet im Februar 2022. Schon jetzt wird deutlich, dass eine Verlängerung bzw. eine Verstetigung unabdingbar ist, um die digitale Vernetzung zwischen allen Tafeln, Handelspartnern und Herstellern umzusetzen. Die Verbesserung der Infrastruktur und digitale Innovationen, aufbauend auf der eco-Plattform, ermöglichen zudem eine differenziertere Erfassung der geretteten Waren in Deutschland.

Die Tafeln zahlen mit der Rettung von verzehrbaren Lebensmitteln unmittelbar auf die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele ein und unterstützen damit das Ziel der Bundesregierung, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Mit einer gesicherten und stabilen öffentlichen Finanzierung auf Bundes- und Landesebene für den Aus- und Aufbau von Logistikzentren mit höheren Lagerkapazitäten, für mehr Kühl- und Tiefkühlmöglichkeiten, für die regionale Verteilung, für hauptamtliche Mitarbeitende sowie für die Digitalisierung könnten die Tafeln ihre Spendenannahme- und Weitergabekapazitäten innerhalb eines Jahres verdoppeln.

## **5. Freiwilligenarbeit**

### **5.1. Freiwilligenarbeit in Deutschland**

In Deutschland engagieren sich etwa 30 Mio. Menschen. Dabei ist neben dem Bereich Sport und Bewegung auch der soziale ein wichtiger Engagementbereich. Künftig wachsende Bereiche, die vor allem junge Menschen ansprechen, sind Umwelt, Naturschutz, Tierschutz und Digitalisierung.



Die Zahlen des Freiwilligensurveys 2014 zeigen, dass sich fast die Hälfte der jungen Menschen zwischen 14 und 29 Jahren ehrenamtlich engagiert. Die meisten bringen sich im Bereich Sport und Bewegung ein. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich engagieren, tun dies für bis zu zwei Stunden pro Woche.<sup>11</sup>

Doch viele Ehrenamtsorganisationen beklagen einen Rückgang des Engagements bzw. fehlende Helferinnen und Helfer. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich die Lebensumstände der Menschen geändert haben. Zwar engagiert sich immer noch jede/r Zweite in Deutschland, doch in anderer Form, wie das noch vor 20 Jahren der Fall war. Junge Menschen engagieren sich in ihrer Schulzeit, müssen dann aber für die Ausbildung oder das Studium häufig den Wohnort wechseln. Auch Menschen, die bereits arbeiten, sind selten 40 Jahre lang im selben Unternehmen angestellt. Auch sie wechseln Arbeits- und Wohnort und somit auch ihr Engagement.

So wird es immer seltener, dass Personen von Kindheit an im selben Verein aktiv sind, um irgendwann ein Vorstandsamt oder eine andere Funktion im Verein zu übernehmen.

## 5.2. Freiwilligenarbeit bei den Tafeln

Lebensmittelrettung ist eine Motivation für das Engagement der Tafel-Aktiven. Für andere Tafel-Aktive ist der soziale Aspekt die Motivation für ein regelmäßiges Engagement. Sie haben die Problematik von Armut in Deutschland erkannt und haben sich dafür entschieden, den betroffenen Menschen zur Seite zu stehen.

Bei den über 940 Tafeln in Deutschland engagierten sich bis Ende Februar 2020 rund 60.000 Menschen. Etwa 61 % davon sind Frauen.

Die Einbindung von Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte ins Engagement, die dem Kultur- und Sprachkreis der Bedürftigen nahestehen, ist grundlegender Bestandteil der Tafeln als Orte der Begegnung. Nur so können sie auch auf die Bedarfe von Kundinnen und Kunden mit Flucht- oder

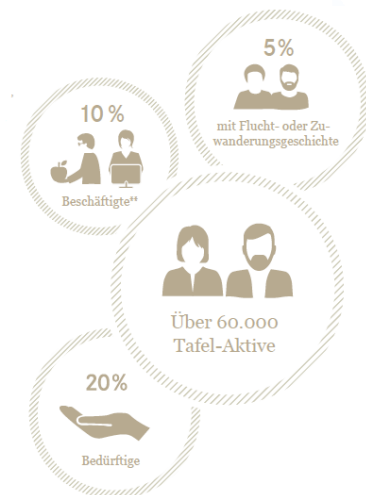


Abbildung 8: Ausgewählte Gruppenzugehörigkeiten der Tafel-Aktiven

<sup>11</sup> Simonson, Vogel, Tesch-Römer (Hrsg., 2014): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. <https://www.bmfsfj.de/blob/93916/527470e383da76416d6fd1c17f720a7c/freiwilligensurvey-2014-langfassung-data.pdf>

Zuwanderungsgeschichte eingehen und sie unterstützen. Die Tafeln tragen damit aktiv dazu bei, Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen.

Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements sind von Armut Betroffene deutschlandweit unterrepräsentiert. Bei den Tafeln sind hingegen 20 % der Aktiven selbst Bedürftige mit einem niedrigen Einkommen. Die Einbindung der Kundschaft als Helferinnen und Helfer ist ein einmaliges System der Hilfe und Selbsthilfe.

Die Integration in den Ablauf der Tafel-Arbeit, die Teilhabe am Alltag, die Gemeinschaft mit den anderen Tafel-Aktiven und das Gefühl, gebraucht zu werden, hilft vielen, der Armutsspirale zu entkommen. Viele Engagierte genießen die Zeit in ihrer Tafel. Insbesondere für alleinstehende Lebensältere ist das Engagement eine Möglichkeit, weiterhin soziale Kontakte zu erhalten. Ehrenamtliches Engagement ist häufig auch Prävention gegen Einsamkeit.

Von den 60.000 Tafel-Aktiven sind 10 % Beschäftigte, die in 1-Euro-Jobs, als Voll- und Teilzeitbeschäftigte, im Bundesfreiwilligendienst oder FSJ tätig sind. Seit 2011 haben über 4.500 Menschen einen Bundesfreiwilligendienst bei den Tafeln absolviert.

Fast 90 % aller Tafel-Aktiven sind nach wie vor ehrenamtlich tätig. Rund 63 % der Ehrenamtlichen sind über 65 Jahre alt. Nur 6 % der Ehrenamtlichen sind unter 30 Jahre alt.

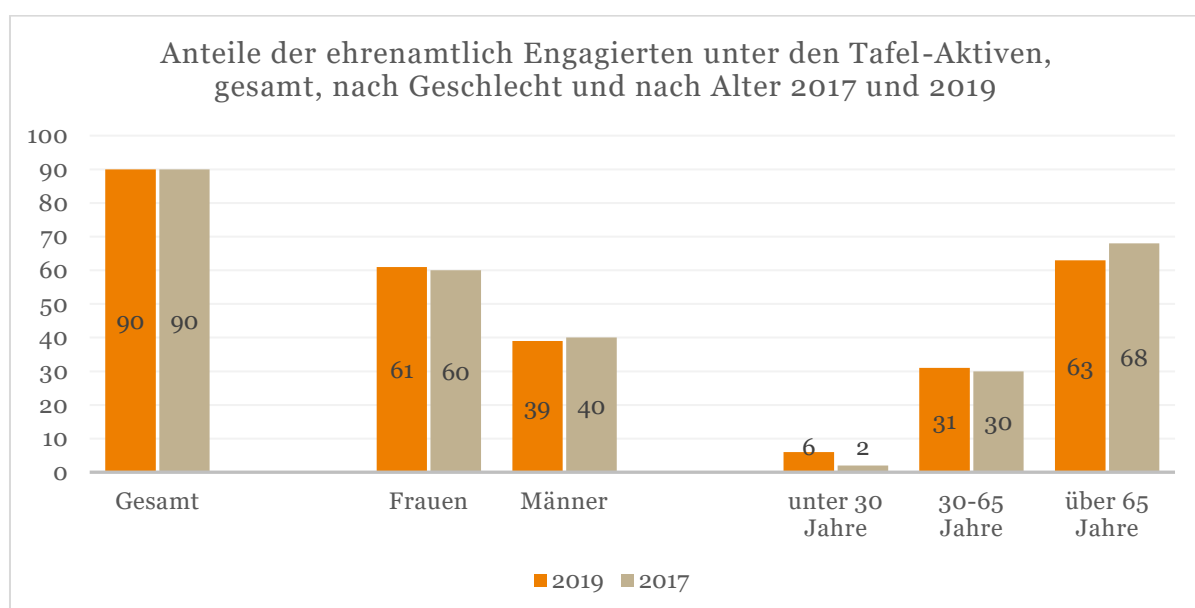


Abbildung 9: Ehrenamtlich Engagierte bei den Tafeln (Tafel-Umfrage 2017 und 2019)

### 5.3. Zukünftige Veränderungen in der Freiwilligenarbeit bei den Tafeln

Nach dem ersten Wegbleiben von lebensälteren Freiwilligen aufgrund der Corona-Krise konnte gleichzeitig ein erhöhtes Interesse an der Freiwilligenarbeit bei den Tafeln vieler junger Menschen verzeichnet werden. Nun müssen Anstrengungen unternommen werden, diese neuen Ehrenamtlichen auch längerfristig zu halten. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die neuen Helferinnen und Helfer nicht immer von einem Tag auf den anderen eingesetzt werden können. Wie jeder mit Lebensmitteln arbeitende Betrieb müssen auch die Tafeln die Standards der Hygiene und Lebensmittelsicherheit einhalten. Dafür müssen Ehrenamtliche an Schulungen zur Lebensmittelhygiene und zum Infektionsschutz teilnehmen. Außerdem ist die Arbeit mit Menschen in schweren sozioökonomischen Situationen anspruchsvoll. Es ist wichtig, die Freiwilligen zu sensibilisieren und auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Die Einarbeitung neuer Helferinnen und Helfer erfordert deshalb einen hohen Koordinierungsaufwand. Hinzu kommt, dass lebensältere Aktive nicht einfach durch jüngere Helferinnen und Helfer ausgetauscht werden sollen. Auch sie müssen wertschätzend auf ihre Gesundheit hingewiesen, in risikoarmen Tätigkeiten eingesetzt oder regelmäßig kontaktiert werden.

Die Fragestellung steht im Raum, ob junge Menschen nach dem Ende von Kurzarbeit, nach Wiederöffnung der Universitäten und Ausbildungsbetriebe weiterhin bei der Tafel helfen. Dafür ist eine Transformation im Freiwilligenmanagement der einzelnen lokalen Tafel notwendig. Flexible Zeiten für den Einsatz arbeitstätiger Freiwilliger müssen geschaffen werden und die Koordination vieler Helferinnen und Helfer mit unterschiedlichen Ansprüchen muss trotzdem wertschätzend umgesetzt werden. Dafür ist der Einsatz von hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren unabdingbar. Im Ehrenamt ist diese Management-Leistung kaum zu bewerkstelligen.

Deshalb fordern die Tafeln Unterstützung auf der lokalen Ebene für den Einsatz von hauptamtlichen Mitarbeitenden, die das Ehrenamt entlasten und dadurch stärken.

## 6. Forderungen

Zur Umsetzung ihrer wichtigen sozialen, ökologischen und klimaschützenden Arbeit benötigen die Tafeln finanzielle staatliche Unterstützung.

Mit der Stärkung der visionären Ziele Armutslinderung, Lebensmittelrettung und Freiwilligenarbeit unterstützen die Tafeln ihrerseits die Bundesrepublik Deutschland bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf nationaler Ebene in Bezug auf Ziel 1

(Armut in jeder Form und überall beenden), Ziel 2 (Ernährung weltweit sichern), Ziel 10 (Weniger Ungleichheiten), Ziel 12 (Nachhaltig produzieren und konsumieren) sowie Ziel 13 (Weltweit Klimaschutz umsetzen).

Über 25 Jahre konnte die Tafel Deutschland auf Spendenbasis existieren. Trotz hoher Unterstützungsbereitschaft in der Covid-19-Krise wird die zukünftige Spendenbereitschaft aufgrund der wirtschaftlichen Folgen als verhalten eingeschätzt. Die koordinierenden Aufgaben werden aber weiterhin zunehmen, insbesondere während, aber auch nach der Krisen-Situation. Gleichzeitig wird es immer herausfordernder, die Spenden für die Verwaltungsarbeit der Tafel Deutschland zu erhalten. Daher fordern wir auf zwei Ebenen finanzielle Unterstützung von der Politik.

### 6.1. Bundesebene (Tafel Deutschland)

Wir fordern eine staatliche Grundfinanzierung der Geschäftsstellen des Dachverbands und der Tafel-Akademie für die Bereiche Mitgliederbetreuung, Finanzen/Verwaltung, Verbands- und Bildungsarbeit.

Um die Tafeln in ihren vielfältigen Herausforderungen und im professionelleren Umgang zu unterstützen, benötigt Tafel Deutschland von der Politik langfristig eine Grundfinanzierung für die Sicherung der Geschäftsstelle der Tafel Deutschland und der Tafel-Akademie. Eine Förderung von **500.000 bis 800.000 Euro pro Jahr** für die Geschäftsstelle der Tafel Deutschland entlastet den Haushalt und ermöglicht die dauerhafte Sicherung der regulären Tätigkeit.

Der Verein Tafel Deutschland e.V. hat einen fünfköpfigen ehrenamtlichen geschäftsführenden Vorstand. Seit 2006 wurde eine Geschäftsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeitenden aufgebaut. Mittlerweile arbeiten 15 Personen in der Geschäftsstelle. Sie setzen strategische Entscheidungen und Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstands und der Mitgliederversammlung um.

Als Dachverband von über 940 Mitgliedstafeln macht die Mitgliederbetreuung einen hohen Anteil der Aufgaben in der Geschäftsstelle aus. Die Akquise und Weiterleitung von Geld- und Sachspenden, die Erstellung von Materialien für die lokale Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Beratung im Vereins-, Hygiene- und Lebensmittelrecht, die Organisation, Vor- und Nachbereitung von Vorstands- und Gremiensitzungen und die bundesweite Vertretung der Interessen der lokalen Tafeln sind die wichtigsten Aufgaben. Mit der Zunahme der Anzahl von Tafeln und Landesverbänden stiegen auch die Aufgaben.

In den letzten Jahren hat sich die Stellung der Tafel Deutschland zusätzlich dahingehend verändert, dass Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit den Verband vermehrt auch als Fachverband wahrnehmen. Es werden verstärkt Stellungnahmen zu einem geplanten Lebensmittelverschwendungsgesetz, zu aktuellen Entwicklungen in der Altersarmut oder zu Herausforderungen des ehrenamtlichen Engagements eingefordert. Doch derzeit besitzt die Geschäftsstelle weder die Mittel noch das Personal, um diesen Ansprüchen von Gesellschaft und Politik gerecht zu werden.

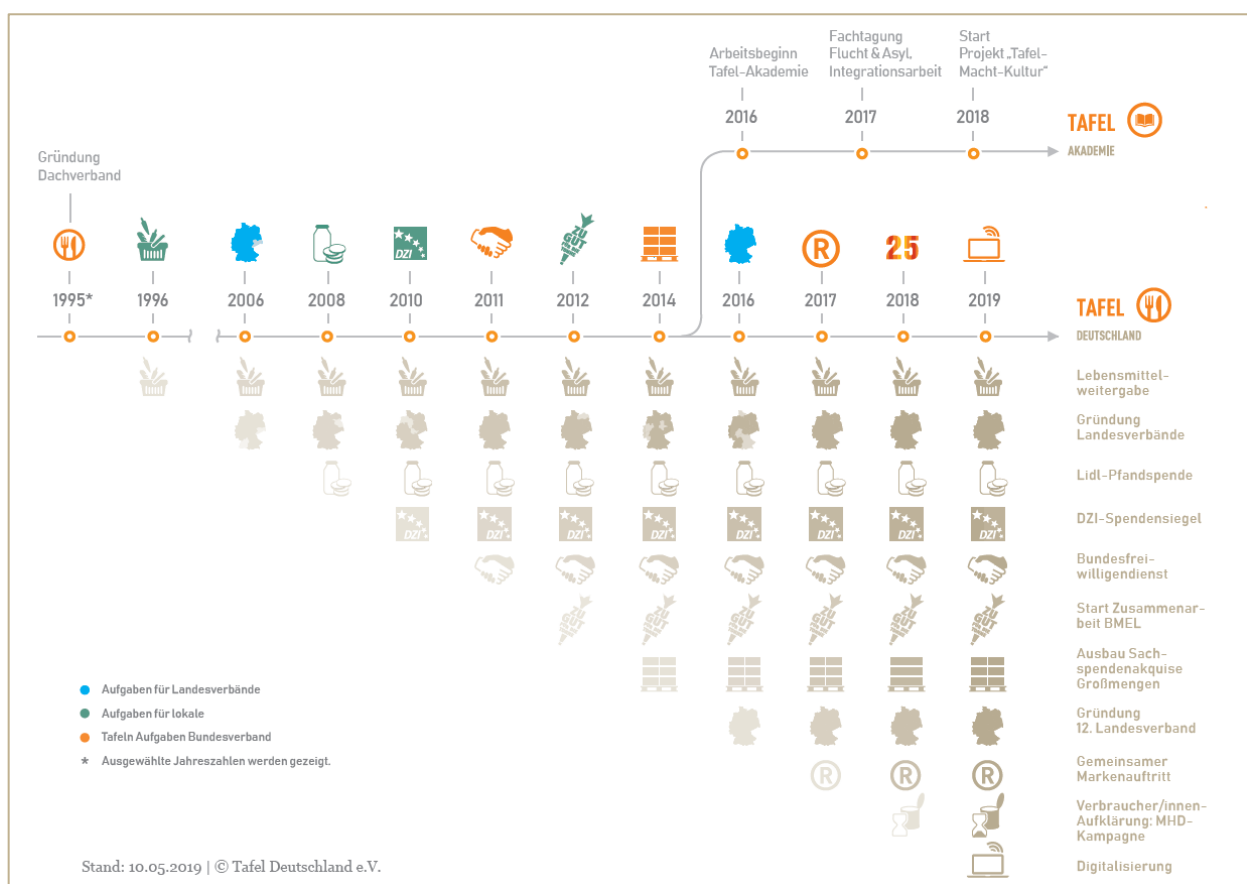


Abbildung 10: Zunahme der Aufgaben für die Geschäftsstelle (Beispiele)

Hinzu kommt, dass politische Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Aufgaben der Tafeln stetig zunehmen oder sich auf neue Bereiche ausweiten. Dies zeigte die Einführung von Hartz IV, mit der die Anzahl der Tafeln in Deutschland sprunghaft von 330 (im Jahr 2003) auf 753 (im Jahr 2007) anstieg.

Aber auch die Fluchtkrise 2014 hatte deutliche Auswirkungen auf die Arbeit der Tafeln, die teilweise von einem auf den anderen Tag mit einer Verdopplung der Nutzerinnen und Nutzer zurechtkommen mussten. Aktuell spüren Tafeln die

Auswirkungen der COVID-19-Einschränkungen zum einen an fehlenden Helferinnen und Helfern, Spenden und Lebensmitteln und zum anderen an einer Zunahme der Tafel-Nutzerinnen und -Nutzer.

Aus Sicht der Tafel Deutschland sind die Tafeln zu einer gesellschaftlichen Größe geworden. Das anfängliche Verständnis, dass Tafeln sich selbst abschaffen, hat sich gewandelt. Vielmehr werden die Tafeln auch weiterhin gebraucht werden, da in absehbarer Zeit weder Lebensmittelverschwendung noch Armut durch den Staat beseitigt werden.

Die Unterstützung der Tafeln durch staatliche Mittel ist kein Eingeständnis verfehlter Sozialpolitik, denn Tafeln werden nicht zu Ämtern mit einem Rechtsanspruch. Mit der Finanzierung eines Teils ihrer Verwaltungs- und Personalkosten erkennt der Staat zum einen die Leistungsangebote der Tafeln an und trägt gleichzeitig mit dazu bei, dass die sozialen Belange in Deutschland verbessert werden.

Die Tafeln werden weiterhin auch mit einer Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte in der Geschäftsstelle vom ehrenamtlichen Engagement von 60.000 Menschen getragen. Insbesondere in Krisen-Zeiten muss schnell auf aktuelle gesellschaftliche und politische Veränderungen reagiert werden. Besonders in dieser Zeit benötigt das Ehrenamt hauptamtliche Unterstützung. Die aktuelle COVID-19-Situation zeigt dies sehr deutlich: Hunderte Tafeln müssen schließen, weil ein Großteil der Ehrenamtlichen zur gefährdeten Risikogruppe zählt. Gleichzeitig melden sich tausende junge Menschen und bieten ihre Hilfe an. Doch wer bleibt noch übrig, um diese Menschen zu kontaktieren, einzuarbeiten, einzuteilen und gleichzeitig die Tafel-Arbeit am Laufen zu halten? Im Ehrenamt ist das nicht leistbar.

Deshalb ist die Kostenübernahme von Personalstellen für die Ehrenamtskoordination sowohl vor Ort als auch auf der Bundesebene unabdingbar. In dieser Krise ist es wichtig, mit Weitblick zu handeln. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass sich die Anzahl der Kundinnen und Kunden während und nach der Krise langfristig erhöhen wird.

## 6.2. Landesebene (Tafel-Landesverbände)

Wie unter 5.4 beschrieben, ist der Ausbau der Logistik und der Infrastruktur in den Regionen notwendig, um die Menge an geretteten Lebensmitteln in Deutschland zu steigern und um den Tafeln auch langfristig den Zugang zu Lebensmitteln für die Tafel-Kundschaft zu sichern. Dafür ist ein Ausbau der gegenwärtigen Struktur in den Landesverbänden notwendig. Die zwölf Landesverbände sind zum größten Teil ausschließlich ehrenamtlich tätig. Die Verteilung von über 5.000 Paletten

Sachspenden allein im ersten Quartal 2020 koordinieren derzeit bundesweit nur zwölf Ehrenamtliche. Eine Steigerung der Annahme können sie nicht allein bewältigen.

<b>Beschreibung</b>	<b>Durchschnittliche Kosten pro Landesverband pro Jahr</b>
2,5 Personalstellen	125.000 Euro
Aufwandsentschädigungen für Helferinnen und Helfer in den Logistikzentren	20.000 Euro
Miete für 4 Logistikzentren (einschließlich Betriebskosten)	48.000 Euro
2 Tiefkühl- und Kühlsysteme	80.000 Euro
4 Gabelstapler	100.000
Reparaturen und Wartungskosten	5.000 Euro
Budget für Speditionen	5.000 Euro
Software	2.000 Euro
Büroausstattung für 4 Logistikzentren	12.000 Euro
Entsorgungskosten für 4 Logistikzentren	2.000 Euro
2 Fahrzeuge	60.000 Euro
<b>Summe</b>	<b>459.000 Euro</b>

*Tabelle 1: Kosten der Logistik am Beispiel für einen Landesverband mit 60 Tafeln (durchschnittliche Angabe)*

Die zwölf Tafel-Landesverbände sind eine wichtige Schnittstelle bei der Kommunikation mit den lokalen Tafeln. Sie sind zuständig für Mitgliederbetreuung und -beratung, für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Landeslogistik, Fundraising und Interessensvertretung. Sie arbeiten derzeit aber noch ausschließlich ehrenamtlich. Hier muss möglichst schnell Aufbauarbeit geleistet werden. Die Tafel-Landesverbände benötigen Unterstützung in Form von Mittel-Akquise, Knowhow und Organisationsentwicklung. Um diese Herausforderungen in Zukunft selbständig in Angriff zu nehmen, sind Professionalisierung und Hauptamt notwendig.

Zur Unterstützung der identifizierten Landesverbände sollen hauptamtliche Regional Koordinatorinnen und -koordinatoren eingesetzt werden, die den ehrenamtlichen Vorstand in den Ländern unterstützen, Tafel-Besuche durchführen und die Bedarfe der Tafeln im Land ermitteln.



<b>Beschreibung</b>
Regionalkoordinatorin/Regionalkoordinator
Mitarbeiterin/Mitarbeiter
Mietkosten von geeigneten Räumlichkeiten für eine Geschäftsstelle des Landesverbands
Büroausstattung
Spezifische Bildungsangebote für Tafel-Engagierte je nach regionalen Bedarfen
<b>Summe pro Jahr 150.000 Euro</b>

Tabelle 2: Konkrete Maßnahmen: finanzielle Förderung von Geschäftsstellen

## 7. Fazit

Tafel-Arbeit überflüssig machen ist ein visionäres Ziel. Die Tafeln existieren aus zwei Gründen:

1. Weil es bedürftige Menschen gibt, die der Hilfe bedürfen, und es andere Menschen gibt, die es als ihre Aufgabe ansehen, ihren Mitmenschen persönlich zu helfen.
2. Weil es bei Herstellern und Händlern große Mengen überschüssiger, aber noch einwandfreier Lebensmittel gibt.

Die Politik arbeitet daran, allen Menschen ein würdiges Auskommen zu geben und Lebensmittelüberschüsse zu reduzieren. Dies steht nicht im Widerspruch zu einer Unterstützung der Tafeln bei ihren Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben. Gemeinsam ist es möglich, dem Ziel der Stärkung von sozialer Gerechtigkeit und der Eindämmung der Lebensmittelverschwendung einen großen Schritt näherzukommen. Tafeln übernehmen dabei die Rolle der direkten Akuthilfe und können mit staatlicher Hilfestellung noch weit mehr tun, um Menschen zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.